

Einige Bemerkungen zu Dumuzids Traum¹

Judith Pfitzner
(Universität Wien)

Abstract

The interpretation of Dumuzid's nightmare which alerts Dumuzid to his impending forceful death is usually considered as following the pattern "image A means B". This interpretation, however, remains problematic for some of Dumuzid's visions. This study aims to contrast Dumuzid's dream with its interpretation/repetition by Ĝeštinana and with its fulfillment. It will be demonstrated that while some of the visions were interpreted, others needed no interpretation; they meant exactly what they said.

Keywords

Dumuzid, Ĝeštinana, Inana, nightmare, dream vision.

Die Interpretation des Alptraums², der den Titelhelden im sumerischen Text „Dumuzids Traum“³ auf seinen nahestehenden gewaltsamen, unzeitmäßigen⁴ Tod hinweist, durch seine Schwester Ĝeštinana wird normalerweise als vollständig nach dem Schema „Traumbild A bedeutet B“ ablaufend angesehen⁵. Dies mag für einige Traumbilder zutreffen, jedoch erscheint eine derartige Interpretation aller Traumbilder problematisch⁶. So besteht bei einer Anzahl von Traumbildern des Dumuzid keine erkennbare Verbindung zum Inhalt des darauffolgenden Satzes, der nach der üblichen Auffassung als Interpretation des Traumbildes seitens seiner Schwester gilt. Außerdem

Received: 18.12.2015. *Accepted:* 25.04.2016.

¹ Ich danke zwei anonymen Gutachtern für viele hilfreiche Anmerkungen.

² Dem Träumen in Mesopotamien hat Zgoll eine Monografie gewidmet (ZGOLL 2006). Dort behandelt sie Dumuzids Traum als „Sammlung und Muster von Traumdeutungen“ auf den Seiten 441-442.

³ Publiziert von ALSTER (1972); hierbei handelt es sich in Verbindung mit ALSTER 1975 und 2006 sowie ATTINGER 2006 um die Hauptedition. Auf ETCSL (1.4.3) findet sich eine Transliteration und Übersetzung. Eine ausführliche Bibliografie (Editionen, Texte, neue Dublikate, vollständige und teilweise Übersetzungen, Kommentare) hat Attinger als Einleitung zu seiner eigenen Übersetzung zusammengestellt (ATTINGER 2015).

⁴ „Der unzeitgemäße Tod läuft babylonischer Vorstellung nach jedoch nicht nur dem nach allgemeiner Erfahrung Erwartbaren zuwider, sondern verstößt gegen das eigentlich für den Menschen vorgesehene Geschick eines Todes im Alter. Der unzeitgemäße Tod ist daher der nicht schicksalhafte Tod.“ (SCHWEMER 2009: 584).

⁵ „She interprets it by repeating it line by line, each time adding an explanation“ (ALSTER 1972: 29) Ähnlich u.a. auch ZGOLL 2006: 441.

⁶ Dies störte bereits ALSTER (1972: 29), wenngleich er versuchte, zwischen Traumbild und (angenommener) Interpretation in allen Fällen eine Verbindung herzustellen.

wird bei der schlussendlichen Erfüllung des ominösen Traums in einigen Fällen nicht die Interpretation Wirklichkeit, sondern die Traumbilder selbst. Sohin wird an dieser Stelle der ominöse Traum des Dumuzid neuerlich inhaltlich und, soweit sinnvoll, in Bezug auf die zu Grunde liegende Struktur untersucht. Ich werde darlegen, dass lediglich ein Teil von Ĝeštinanas Aussagen zu Dumuzids Traum der allgemein angenommenen Struktur „Traumbild A – Interpretation A, Traumbild B – Interpretation B usw.“ folgt, während im anderen Teil – es handelt sich hier um Traumbilder, die klar und deutlich sind und keiner gesonderten Interpretation bedürfen – lediglich Dumuzids Beschreibung wiederholt und das zu Erwartende ausgemalt wird.

Die den Text „Dumuzids Traum“ eröffnende und der Traumsequenz unmittelbar vorausgehende Handlung ist bekannt⁷. Dumuzid geht über sein eigenes (zukünftiges) Schicksal klagend hinaus in die Steppe. Offenbar von einer Todesahnung getrieben⁸ fordert er die Steppe sowie die Tiere der Steppe auf, um ihn zu trauern. In der Folge legt er sich im Gras⁹ zur Ruhe, schläft und hat einen ominösen, ihn zutiefst erschreckenden Alptraum. Nach dem Erwachen ruft er nach seiner der Traumdeutung mächtigen Schwester Ĝeštinana und schildert ihr seinen Traum mit der Bitte, diesen zu interpretieren. Seine Schwester erkennt, dass die Bedeutung seines Traumes keine positive ist (Z. 41-43) und sie dessen Gehalt auch nicht abwenden kann¹⁰. Sie interpretiert ihm den Traum aber Zeile für Zeile (Z. 15-69): Dumuzid wird von Übeltätern gefangen genommen, von Mutter und Schwester getrennt und verschleppt werden, man wird seine Arbeitsgeräte zerstören und den Viehpferch verwüsten. Dumuzid schickt seine Schwester auf einen Hügel in der Nähe, um das Kommen der Häscher zu überwachen. Er selbst versteckt sich, wird von einem Freund verraten, entkommt den Häschern mehrmals mit Hilfe seines Schwagers Utu, um schlussendlich doch – möglicherweise gerade auf Grund des Verhaltens seiner Schwester – entdeckt, gefangen genommen und weggeführt zu werden; seine Unterkunft und seine Arbeitsgeräte werden seitens der Verfolger zerstört, der Schafpferch wird verwüstet¹¹.

⁷ Diese ist beispielsweise in FRITZ 2003: 97-102 zusammengefasst. Dem Unbehagen von BLACK (1999: 70) bezüglich dem „Nacherzählen“ eines Textes ist hier zuzustimmen, wengleich es häufig nicht zu umgehen ist.

⁸ KRECHER (1978: 120f.) merkt hierzu die Merkwürdigkeit an, dass Dumuzid schon vor seinem Alptraum von seinem bevorstehenden Tod weiß und diesbezüglich klagt. Alster interpretiert das Klagen Dumuzids zu Beginn des Textes als Gefühl der Einsamkeit und Todesangst, das ihn außerhalb der schützenden Stadtmauern überkommt (ALSTER 1972: 28). Andere sehen seine Klage als Ahnung des zu Erwartenden an (beispielsweise ATTINGER – MATUSZAK 2015: 399).

⁹ Die Möglichkeit der wörtlichen Übersetzung im Sinne von „(Hirte, der) zwischen den Blüten liegt“, werfen BOTTÉRO – KRAMER (1989: 301; zitiert in ZGOLL 2006: 106) auf: „couché parmi la verdure (?)“. Auch ZGOLL (2006: 106) führt neben anderen Möglichkeiten an, dass ul „statt des Zweckes die Richtung des Sich-Niederlegens bezeichnen“ könnte.

¹⁰ Das Verb *bur₂* im Zusammenhang mit Träumen mit seinen (eng verwandten) Bedeutungen „einen symbolischen Traum erzählen (um eine Interpretation zu erhalten)“, „einen symbolischen Traum interpretieren“ sowie „die negativen Folgen eines Traumes (rituell) beseitigen“ wurde von OPPENHEIM diskutiert (1956: 217-220; zitiert in VELDHUIS 2001: 139). An dieser Stelle scheint die letztgenannte Bedeutung anzuwenden sein, wofür v.a. die Variantenschreibung mit *bal* spricht (ZGOLL 2006: 373-378 sowie 381).

¹¹ Fritz führt dazu wie folgt aus: „Diesmal machen die Galla nicht mehr den Versuch, Dumuzi zu fangen, sondern verwüsten den Stall und zerstören die Arbeitsgeräte Dumuzis (Z. 251-259), so daß der Gott, seiner Regalien beraubt und durch die stellvertretend für ihn umgeworfenen und gestürzten

Die Schilderung des Traums durch Dumuzid beginnt in Z. 26, die Wiederholung und teilweise Interpretation der Traumbilder durch Ĝestinana in Z. 44¹². Auf den ersten Blick auffällig ist der weitgehend parallele Aufbau des Subjekts sowie der Verbkette in den ersten drei Traumbildern und der jeweiligen Folgezeile, wie die folgende Aufstellung zeigt¹³:

44. u ² numun ₂	mu-ra-an-zi-zi u ² num[un ₂ ma-ra-an-mu ₂ -mu ₂]
45. sa-gaz [šubt]um ₆ -ta	mu-ra-ra-an-zi-[zi]
46. gi dili du ₃ -e	saĝ ma-ra-an-[saĝ ₃ -ge]
47. ama ugu-zu	saĝ ma-ra-an-saĝ ₃ -[ge]
48. gi didli du ₃ -e	dili ma-ra-an-ba ₉ -re ₆
49. ĝe ₂₆ -e u ₃ za-e	dili ma-ra-an-ba ₉ -ba ₉ -re ₆

Die Traumbilder laufen parallel zu den darauffolgenden Zeilen; hier handelt es sich (wie auch übereinstimmend angenommen wird) um Traumbilder und ihre jeweilige Interpretation.

das Numun-Gras ¹⁴ erhebt sich (und wächst)	die Banditen erheben sich
ein einzelnes Schilfrohr schüttelt den Kopf	die Mutter schüttelt den Kopf
von (zwei) einzelstehenden Schilfrohren	von Ĝestinana und Dumuzid
wird eines entfernt	wird einer vom anderen entfernt

Anders ist der Sachverhalt bei den darauffolgenden Traumbildern und deren angenommener Interpretation; zwischen diesen besteht teilweise wenig bis gar kein erkennbarer inhaltlicher Zusammenhang. Dies lässt die bereits erwähnte Frage aufkommen, inwiefern es sich bei den als „Interpretation“ angesehenen Textzeilen wirklich um eine Auslegung im Sinne von „Traumbild A bedeutet B“ handelt und nicht vielmehr um eine Aufzählung im Rahmen einer Beschreibung des zu erwartenden Szenarios.

Um diese Frage zu beantworten, wurden die entsprechenden Traumbilder des Dumuzid, die (angenommene) Interpretation dieser Traumbilder durch Ĝestinana und die Erfüllung des Traumes am Schluss des Textes einander gegenübergestellt^{15 16}:

Melkgefäße getötet, selbst stirbt (Z. 260).“ (FRITZ 2003: 101f.) Gegen diese Auffassung der letzten Textzeilen vermute ich, dass Dumuzid nicht direkt stirbt oder getötet wird, sondern ihn seine Verfolger in Fesseln legen und in die Unterwelt führen (was in der Folge natürlich seinen Tod bedeutet); auch in den vorangehenden Sequenzen, in welchen er dreimal von den Dämonen gefangen genommen wird, bindet man ihn, anstatt ihn auf der Stelle zu töten. Die (zusätzliche) Zerstörung der Arbeitsgeräte von Dumuzid zielt offenbar auf eine vollständige „Existenzvernichtung“ hin.

¹² Nach der Zeilenzählung in ALSTER 1972, der ich hier folge, soweit nicht anders vermerkt.

¹³ Diese Zeilen sind IM 58448 entnommen. Die Formatierung ist nicht im Keilschrifttext enthalten; sie gilt lediglich der Veranschaulichung.

¹⁴ Zum Numun-Gras siehe WAGENSONNER 2009, insbesondere 360f.

¹⁵ Eine ähnliche Aufstellung „Dreams – Interpretation – Fulfillment“ erstellte bereits Alster in seiner Erstbearbeitung des Textes, wenngleich mit anderem Fokus (ALSTER 1972: 39).

¹⁶ Von einer Übersetzung wurde in dieser Übersicht bewusst noch Abstand genommen. Zuerst ist das Verhältnis Traum – Interpretation – Erfüllung zu klären.

Nr.	Traumbild ¹⁷	Interpretation	Erfüllung ¹⁸
1.	ġiš-tir-ra ġiš an ni ₂ -bi ma-ra-an-zi- [zi] (Z. 30)	[ġ]iš-tir ġiš an [ni ₂ -bi] ma-ra-an-zi-zi ¹⁹ lu ₂ hul-ġal ₂ -e i-zi-a im- mu-e-ni-dab ₅ -b[e ₂] (Z. 50-51) ²⁰	---
2.	ne-mur kug-ġa ₂ a mu-da-an-de ₂ (Z. 31)	ne-mur kug-zu a mu- da-an-d[e ₂] amaš e ₂ sig ₉ -ga ba-e- de ₃ -ġa ₂ -ġa ₂ (Z. 52-53)	4-kam-ma amaš- tur ₃ -še ₃ kur ₉ -ra-ni nemur-ku ₃ -ga ₂ a mu-da-an-de ₂ (Z. 256-256A)
3	^{lug} šakir ₃ kug-ġa ₂ TUN ₃ -bi ba-ra- ba ₉ -re ₆ (Z. 32)	^{lug} šakir ₃ kug-zu DUN ₃ - bi ma-ra-a[n-ba ₉ -re ₆] lu ₂ hul-ġal ₂ -e šu-na ba- e-ni-i[n]-ku[₄ -ku ₄] (Z. 54-55)	3-kam-ma amaš tur ₃ -še ₃ kur ₉ -ra-ni ^{lug} šakir ₃ kug-ga ₂ DUN ₃ -bi ma-ra- an-pad ²¹ (Z. 254- 255)
4.	an-za-am kug-ġa ₂ ^{ġiš} gag-ta la ₂ -a [^{ġiš} gag]-ta ba-ra-[si-ig] (Z. 33)	an-za-am kug ^{ġiš} gag-ta la ₂ -a ^{ġiš} gag-ta ba-ra- an-si-ig du ₁₀ -ub ama ugu-zu-ta ba-ra-šub-bu-de ₃ (Z. 56-57)	5-kam-ma amaš tur ₃ -še ₃ kur ₉ -ra-ni an-za-am kug ^{ġiš} gag- ta la ₂ -ġu ₁₀ ^{sic!} ^{ġiš} gag-ta ba-ra-ab- si-ig (Z. 256-257)
4a.	^{ġiš} ma-nu-ġu ₁₀ u ₂ -[gu] mu-da-an-de ₂ (Z. 34)	^{ġiš} ma-[nu]-zu u ₂ -gu ba- e-da-an-de ₂ -a [gal ₅ -la ₂]-e niġ ₂ bi ₂ -ra- ra-am ₃ (Z. 58-59)	2-kam-ma amaš tur ₃ -še ₃ kur ₉ -ra-ni ^{ġiš} ma-nu izi ba-ni-ra (Z. 252-253)
5.	^d nin-ninna ₂ ^{mušen} ġa ₂ udu-ka sila ₄ šu ba-ni-ib ₂ -ti (Z. 35)	^d nin-ninna ₂ ^{mušen} -ta-[e] ġa ₂ udu-X-ta sila ₄ šu ba-ni-ib-ti-a lu ₂ hul-ġal ₂ -e ġa ₂ -udu- ta am ₃ -mu-e-ri-šub (Z. 60-61)	---
6.	sur ₂ -du ₃ ^{mušen} -e gi dub-ba-na-ka buru ₅ ^{mušen} šu ba-ni-[ib-ti]	sur ₂ -du ₃ ^{mušen} -e gi dub- na-ka sila ₄ ^{sic!} šu ba-	---

¹⁷ Die Zeilen in dieser Spalte sind allesamt AO 10665 + AO 10812 entnommen. Ich bin mir der Schwierigkeit bewusst, dass bei einem solchen Vergleich die verglichenen Zeilen verschiedenen Textzeugnissen entnommen wurden. Allerdings enthält kein Textzeugnis den hier zu besprechenden Text in Gesamtheit. Da darüber hinaus primär kein grammatikalischer Vergleich angestrebt wird, sondern inhaltliche Überlegungen im Vordergrund stehen, erscheint diese Vorgehensweise jedenfalls vertretbar.

¹⁸ Die Zeilen in dieser Spalte sind allesamt BM 113234 entnommen (ALSTER 1975). Jene Zeilen, die Alster nicht nummeriert hat, habe ich mit [vorhergehende Nummer]A markiert.

¹⁹ AO 10665 + AO 10812.

²⁰ Diese und die Folgezeilen in dieser Spalte (bis exkl. Z. 68) sind IM 58448 entnommen.

²¹ Variante von bad'. Der Text BM 113234 fällt durch orthografische Varianten auf; zu einer Aufstellung dieser siehe ALSTER 1975: 28-29.

	(Z. 36)	ni-ti gal ₅ -la ₂ gal [ĝ]a ₂ udu-ta am ₃ -mu-e-ri-ed ₃ - [ed ₃](Z. 62-63)	
7.	maš ₂ -ud ₅ -da sun ₄ ^{na4} za-gin ₃ -bi sahar-ra ma-ra-an-gid ₂ -e (Z. 37)	[m]aš ₂ -ud ₅ -da-zu sun ₄ za-gin ₃ -bi [sahar]-ra ma-ra-[ni ₁₀ -ni ₁₀ -e] [siki]-ĝu ₁₀ mar-uru ₅ - gin ₇ an-na ma-ra- ni ₁₀ -ni ₁₀ -e (Z. 66-67)	---
8.	udu-utua ₂ -a-ĝu ₁₀ a ₂ gur-gur-ra-bi ki ma-ra-ab-hur-hur-re (Z. 38)	[udu-ut]ua ₂ -zu a ₂ gur- gur-ra-bi ki ma-ra- ab-hur-hur-re [šu-si-ĝ]u ₁₀ ^{ĝis} [bulug] taškarin-gin ₇ te ma- ra-ab-hur-hur-[re] (Z. 68-69) ²²	---
9. +	^{du} gšakir ₃ i ₃ -dur ₂ -dur ₂ ga nu-un-de ₂ (Z. 39)	^{du} [gšakir ₃ i ₃ -dur ₂]-dur ₂ [ga nu-un-de ₂] an- za-am i ₃ -dur ₂ -dur ₂	6-kam-ma amaš tur ₃ kur ₉ -ra-ni
10.	an-za-am i ₃ -dur ₂ -dur ₂ ^d dumu-zid nu-mu-un-til ₃ -le amaš lil ₂ -la ₂ ma-an-du ₃ (Z. 40)	[^d]dumu-zid nu-un- til ₃ amaš lil ₂ -la ₂ am ₃ - du ₃ šu-zu ¹ (Quelle: ni) šu-du ₃ - [a ba-e-dab ₅ ⁱ] ^s -ba-tu a ₂ -zu [a ₂ -la ₂]-e ba-e- la ₂ ^{u2} -ka-ma-k[a] (Z. 64- 65) ²³	^{du} gšakir ₃ i ₃ -dur ₂ -dur ₂ ga nu-un-de ₂ (Z. 258-259) 7-kam-ma amaš- tur ₃ -še ₃ kur ₉ -ra-ni (Z. 259A) an-za-am i ^{sic!} -dur ₂ - dur ₂ ^d dumu-zid nu- um-til ₃ amaš lil ₂ - am ₃ al-du ₃ -a (Z. 260)

Wie dieser Gegenüberstellung zu entnehmen ist, werden einige der Sequenzen aus Dumuzids ominösem Traum Wort für Wort Wirklichkeit: auf Dumuzids glühende Kohlen wird Wasser gegossen (Nr. 2); ein Teil seines Butterfasses wird entfernt (Nr. 3), ebenso sein am Haken hängendes Trinkgefäß (Nr. 4)²⁴; sein Butterfass und sein Trinkgefäß liegen (nutzlos) herum, keine Milch wird ausgegossen, während er selbst nicht mehr (dort) lebt und der Schafpferch zu einem Geisterort geworden ist (Nr. 10). Sihin wird vorgeschlagen, dass Ğeštinana in diesen Fällen ihrem Bruder nicht das entsprechende Traumbild interpretierte, sondern es, da es keiner weiteren Interpretation bedurfte, wiederholte und durch zusätzliche Informationen ergänzte sowie die zu erwartende Situation drastisch ausmalte²⁵.

²² Ab Z. 68 bis zum Ende der Spalte sind die Zeilen CBS 1590 entnommen.

²³ Z. 64-65 spricht zusätzlich für ein „Wegführen“ des Dumuzid durch seine Verfolger.

²⁴ Siehe aber die Diskussion zu dieser Stelle unten.

²⁵ Siehe hierzu auch EVERS, der zu den Traumbildern „the churn lies silent; no milk is poured. The cup lies shattered; Dumuzi is no more. The sheepfold is given to the winds“ festhält „She (= Ğeštinana,

Andere Traumbilder hingegen werden tatsächlich von Ĝeštinana interpretiert: Neben den bereits oben angeführten, die mit den interpretierenden Sequenzen parallel laufen, handelt es sich um den sich von selbst erhebenden Baum (Nr. 1), um die Beute schlagenden Raubvögel (Nr. 5 und 6) sowie um die Hornträger (Nr. 7 und 8).

In einem Fall (Nr. 4a) ist eine Interpretation – und vor allem die Ermittlung des Zusammenhangs mit der Erfüllung des Traums – etwas schwieriger. Im oben zitierten Text (und auch in anderen Textzeugen, beispielsweise in BM 113234, dort mit der Verbform ba-e-ra-ra) findet sich die Zeilenfolge

58. ĝi^{is}ma-[nu]-zu u₂-gu ba-e-da-an-de₂-a
 59. [gal₅-la₂]-e niĝ₂ bi₂-ra-ra-am₃
 „Das Verschwinden deines Hirtenstockes (bedeutet):
 der Gala-Dämon wird dich mit etwas schlagen.“

Später, bei der Schilderung der Erfüllung des Traumes, finden sich hingegen (wenngleich leider nicht im selben Manuskript) die Worte:

252. 2-kam-ma amaš tur₃-še₃ kur₉-ra-ni
 253. ĝi^{is}ma-nu izi ba-ni-ra (Z. 252-253)
 „Als der Zweite in den Schafstall eintrat: den Hirtenstab zündete er an.“

Hier ist die Frage nach zwei Varianten oder einer etwaigen Textverderbnis²⁶ zu stellen, worauf der Vergleich der Interpretation des Traumbildes mit seiner Erfüllung hinweist. Es wäre in Analogie zu den anderen Traumbildern eine gewisse inhaltliche Parallelität zu erwarten. Diese Unstimmigkeit wurde auch schon seitens des Bearbeiters bemerkt; er übersetzte die Wortfolge niĝ₃ bi₂-ra-ra-am₃ in Z. 59 seiner Kompositumschrift mit „... will set fire to it“ und merkte dazu an „fire is an emedation from line 253.“²⁷ Auch im oben erwähnten Text BM 113234 unterscheiden sich die Trauminterpretation (Z. 58-90) und die Wahrwerdung des Traumes (Z. 252-253) in der hier ausgeführten Art voneinander. Aufschlussreich ist eine Gegenüberstellung der beiden Formen niĝ₂ bi₂-ra-ra-am₃ (Z. 59, IM 58448) und izi ba-ni-ra (Z. 253, BM 113234). Möglicherweise liegt die Lösung im Konjugationspräfix bi₂ (= NE) in dieser Zeile aus Text IM 58448 insofern, dass im Laufe der Textüberlieferung ein Missverständnis dieses Zeichens stattfand: entweder in Form einer Haplografie, auf Grund derer ein neues direktes Objekt notwendig wurde²⁸, als welches das in Verbindung mit dem Verb ra(h) „schlagen“ bekannte Substantiv niĝ₂ Verwendung fand; oder umgekehrt wurde bei der Niederschrift der Erfüllung des Traums das Zeichen NE nicht als Konjugationspräfix bi₂, sondern als Substantiv izi „Feuer“ interpretiert²⁹ und in der Folge ein weiteres Konjugationspräfix gewählt.

JP) repeats the final three lines to him. They mean exactly what they say“ (EVERS 1995: 77). Ausdrücklich ist zur hier vorgeschlagenen Interpretation von Dumuzids Traum festzuhalten, dass ungeachtet der teilweisen neuen Deutung einiger Traumbilder der für mesopotamische Menschen typische Umgang mit dem Traum vorliegt, nämlich die Deutung und Abwehr des durch den Traum kommunizierten Übels (bur₂).

²⁶ Zu textlichen Varianten und „Fehlern“ in der Überlieferung siehe Delnero 2012.

²⁷ ALSTER 1972: 61.

²⁸ Zur Haplografie siehe DELNERO 2012: 26; zur Einfügung von grammatikalischen Elementen ibid. 32.

²⁹ Zu interpretativen Varianten siehe Delnero 2012: 143ff.

An dieser Stelle findet im Übrigen wieder ein Übergang von der Aufzählung von additiven Voraussagen (A wird passieren, B wird passieren) zu Interpretationen (Traumbild A bedeutet B) statt. Zu den darauf folgenden Interpretationen von Traumbildern, die in der Erfüllung des Traums nicht weiter aufgegriffen werden, gehört die Gefangennahme bzw. Misshandlung Dumuzids (Z. 50-51, Z. 60-61) sowie die Wehklage der Schwester (Z. 66-67, Z. 68-69).

Die Deutung des Traums durch Ĝeštinana ist sohin die Folgende^{30 31}:

44.-45. Das Numun-Gras, das sich deinetwegen (d.h. gegen dich) erhebt, das Numun-Gras, das deinetwegen (d.h. gegen dich) wächst, (bedeutet): Banditen werden sich von ihrem Aufenthaltsort³² deinetwegen (d.h. gegen dich) erheben.

46.-47. Das einzeln stehende Schilfrohr, das den Kopf deinetwegen schüttelt, (bedeutet): Deine Mutter, die dich geboren hat, wird den Kopf deinetwegen (in Verzweiflung) schütteln.

48.-49. Die (zwei) einzeln stehenden Schilfrohre, von denen eines deinetwegen entfernt wird, (bedeutet): ich und du, einer (von uns) wird entfernt werden.

50.-51. Der Baum im Wald, der „Himmelsbaum“³³, der sich deinetwegen (d.h. gegen dich) von selbst erhebt³⁴, (bedeutet): ein Übeltäter wird dich innerhalb der Umfassungsmauer³⁵ ergreifen.

52.-57. Auf deine glühenden Kohlen wird er dir Wasser gießen. Den Schafpferch wird er dir zu einem Ort des Schweigens machen. Von deinem strahlenden Butterfass wird er (= der Übeltäter) ...³⁶ entfernen; der Übeltäter wird

³⁰ Die waagrechten Linien zwischen den Zeilen 51 und 52, 57 und 58, 63 und 64 sowie 65 und 66 haben keine Entsprechung im Keilschrifttext. Sie dienen der Verdeutlichung des (angenommenen) Übergangs von „Interpretation des Traumbildes“ zu „Wiederholung des Traumbildes, an dem es nichts zu interpretieren gibt, samt zusätzlicher Beschreibung des zu Erwartenden“.

³¹ Basis für diese Übersetzung ist die Kompositumschrift in ALSTER 1972; Varianten werden nur ausnahmsweise vermerkt.

³² Oder „Hinterhalt“; vgl. ATTINGER: „Des brigands embusqués se dresseront devant toi.“ (2015: 4)

³³ ATTINGER – MATUSZAK 2015: 403-404 „himmelhoch“. Vgl. die Varianten zur Parallelzeile 30 mit angefügtem –gin₇ (Alster 1972: 56).

³⁴ Möglich ist auch die Interpretation „der von selbst ausgerissen wurde“ (ATTINGER – MATUSZAK 2015: 404⁵).

³⁵ Die Übersetzung von i-zi an dieser Stelle ist schwierig. ALSTER nahm es zögernd als Variante von iz-zi „(Umfassungs-) Mauer“ an, wenngleich er darauf hinwies, dass sich in keinem Textzeugnis die Schreibung iz-zi findet (1972: 99). ATTINGER (2015: 4) sowie ATTINGER – MATUSZAK (2015: 404) hingegen bevorzugten die Interpretation als i-zi „Welle“. Diese, so ATTINGER – MATUSZAK, wäre zusammen mit einer Interpretation des entsprechenden Traumbildes als „himmelhohem Baum, der von selbst ausgerissen wurde“, so zu verstehen, dass die Dämonen gleich einer starken Welle Dumuzid wie einen Baum entwurzeln und mitreißen würden. Ich nehme allerdings an, dass der „himmelhohe Baum“ tatsächlich den (bzw. die) „Übeltäter“ bezeichnet, da man diese beiden mit dem *tertium comparationis* „Respekt einflößend, beängstigend“ verbinden könnte. Darüber hinaus wird später im Text die Gefangennahme Dumuzids als in einem Gebäude (dem Schafstall) stattfindend geschildert, weswegen die Existenz einer „(Umfassungs-)Mauer“ Sinn macht.

³⁶ ALSTER interpretiert DUN₃ mit seiner Übersetzung „cover“ offenbar als Variante von dul „bedecken“ (1972: 58).

es an sich nehmen.³⁷ Das strahlende Trinkgefäß, auf dem Haken hängend, wird er vom Haken entfernen; vom Schoß deiner Mutter, die dich geboren hat, wirst *du* fallen³⁸.

58.-59. Dass man deinen Hirtenstock von dir verschwinden ließ (bedeutet): der Gala-Dämon wird Feuer an ihn legen/dich schlagen³⁹.

60.-61. Der Raubvogel, der im Schafstall ein Lamm schnappt, (bedeutet): der Übeltäter wird deine Wange schlagen^{40 41}.

62.-63. Der Falke, der auf dem Rohrzaun einen Spatzen⁴² schnappt, (bedeutet): der große Gala-Dämon wird vom Schafstall deinetwegen herabkommen.

64. Das Butterfass wird beiseite liegen⁴³, keine Milch wird (mehr) eingegossen werden, das Trinkgefäß wird beiseite liegen, Dumuzid wird nicht mehr (hier) leben; der Schaffferch wird zu einem Geisterort geworden sein (wörtlich etwa: in den Wind gestellt).

65. Was deine Hände angeht – in Handfesseln wird man dich gefasst haben. Was deine Arme angeht – in Armfesseln wird man dich gelegt haben⁴⁴.

66. Dein Ziegenbock, der seinen Lapislazulibart⁴⁵ deinetwegen im Staub streift, (bedeutet): mein Haar wird deinetwegen wie ein Sturmwind im Himmel⁴⁶ herumwirbeln⁴⁷.

³⁷ Wörtlich: „wird es in seine Hand eintreten lassen“. Oder bezieht sich diese Aussage auf eine 2. P. Sg., d.h. auf Dumuzid? Akkadische Glosse nach lu₂-hul-ġal₂ in CBS 1590: „der Böse, in seine Hand“.

³⁸ Wörtlich: „wird *er* fallen“ (ATTINGER 2015: 4), was aber kaum Sinn ergibt. Die Zuordnung dieser zwei Zeilen ist zweifelhaft; möglicherweise handelt es sich hier um ein Traumbild und seine Interpretation. Beachte aber, dass bei der Wahrwerdung des Traumes das Trinkgefäß vom Haken gestoßen wird.

³⁹ Akkadische Glosse in CBS 1590: „ihn (!) wird er schlagen“; vgl. die sumerische Variante „ein kleiner Galla-Dämon wird die üble Hand an dich legen“ im Louvre-Text Durand, RA 84, 138ff. (zitiert in ATTINGER 2015: 4⁴⁷).

⁴⁰ Akkadische Glosse in CBS 1590: „seine (!) Wange wird er schlagen“.

⁴¹ Variante in IM 58448: „Der Verbrecher wird vom Schafstall (kommend) auf dich *herabstürzen*?“.

⁴² Variante in IM 58448: „ein Lamm“.

⁴³ Oder Lesung anstelle von dur₂ hier und in den Parallelzeilen dab₅ „packen“; in diesem Fall wären die Dämonen (wie in der Beschreibung der durch die Dämonen angerichteten Verwüstung in den Zeilen 250-26) als aktiv Handelnden anzusehen. Hierfür spräche, dass dur₂ mehr die Bedeutung „sitzen, wohnen“ und weniger „beiseite liegen“ hat.

⁴⁴ Die akkadischen Glossen zu beiden Verbalformen in CBS 1590 sind aktiv.

⁴⁵ Zu den „Lapislazulibärten“ vgl. FOULGER 2006: 60f.

⁴⁶ Die akkadische Glosse in CBS 1590 ^{e-li-šu i-ru-u₂} ist unklar. Alster vermutet, dass *e-li-šu* für *e-li-iš* stünde (vgl. aber das ebenfalls unerwartete Possessivsuffix *šu* in den Glossen zu Z. 59 und 61). Für *i-ru-u₂* schlägt er eine mögliche Emendation *i-<tar>-ru-u₂* vor (ALSTER 1972: 101). Ebenso ist allerdings eine Ergänzung <gi> zu *i-<gi>-ru-u₂* möglich; zu Belegen für die Gleichsetzung *egēru* und *niġin* siehe CAD E sub *egēru*, lexikalischer Teil.

⁴⁷ ALSTER 1972: 30 führt die Vermutung an, dass im Rahmen der Wehklage ausgerissene und vom Wind davongetragene Haare beschrieben werden (Belege für das Haare Ausreißen im Rahmen der Klage hat er in ALSTER 1982 gesammelt). Allerdings wird beim entsprechenden Traumbild nichts ausgerissen. Auf Kopfschütteln als Zeichen der Trauer weist auch das Traumbild des „Rohres, das den Kopf (für Dumuzid) schüttelt“ für „Dumuzids trauernde Mutter“ (Z. 28, 46, 47) hin.

68. Dein Widder, der mit seinem dicken⁴⁸ Bein⁴⁹ die Erde kratzt, (bedeutet): meine Finger werden wie Buchsbaumholz-Nadeln die (= meine) Wangen⁵⁰ (zer)kratzen⁵¹.

Diese Aufteilung zeigt deutlich, dass sich die Vorhersage von realen Geschehnissen mit der Interpretation der Traumbilder abwechselt. Die Traumbilder und ihre Interpretation gehen von der allgemeinen Schilderung von Verbrechen und Wehklage über die teils konkrete, teils metaphorische Beschreibung des zu Erwartenden bis hin zur dramatischen Beschreibung der durch die Dämonen verursachten Verwüstung und der Wehklage der Schwester auf Grund von Dumuzids Abwesenheit (= Tod) über.

Zuletzt ist die Frage nach dem Grund dafür zu stellen, warum in diesem Text Traumbilder, die zu deuten sind, mit jenen, die offenbar keiner weiteren fachkundlichen Interpretation bedürfen, zusammengestellt wurden. Eine einfache Antwort auf diese Frage ist kaum zu finden, wenngleich eine gewisse semantische Unterteilung der Traumbilder auffällt: Jene Traumbilder, welche „verschlüsselt“ auftreten und folglich zu interpretieren sind, enthalten überwiegend Pflanzen und Tiere: Numun-Gras und Schilfrohr; Bäume (Nr. 1); Raubvögel (Nr. 5 und 6); Ziegen und Schafe (Nr. 7 und 8) sowie, als Ausnahme, möglicherweise den Hirtenstock (Nr. 4a). Jene Traumsequenzen hingegen, die keiner weiteren Interpretation bedürfen, enthalten Objekte aus dem Umfeld des Hirten: Kohlen (Nr. 2), das Butterfass (Nr. 3 und 9), das Trinkgefäß (Nr. 4 und 10), Milch, den Schafperch sowie schlussendlich Dumuzid selbst (Nr. 10).

Die vorliegende Untersuchung konnte nur einen kleinen Teil der Aspekte herausarbeiten, die sumerischsprachigen Texten nach wie vor zu entnehmen sind. Doch sind es gerade diese Details, die zu einem besseren Verständnis des Gesamttextes führen, weshalb ihre nähere Betrachtung jedenfalls lohnenswert ist.

⁴⁸ ATTINGER – MATUSZAK: „knorrig“ (2015: 405).

⁴⁹ Für eine Interpretation von a₂ als „Bein“ (und nicht als „Horn“, das ATTINGER 2015: 4³¹ als Möglichkeit anführt) – natürlich metonymisch für den „Huf“ des Widders – sprechen die folgenden Überlegungen: Das Traumbild des Widders steht für die sich mit ihren Fingern die Wangen zerkratzen Schwester. Da die Hörner eines Widders nach hinten rund verlaufen, so würden nicht deren Spitzen den Boden aufkratzen, sondern der abgerundete Teil; hier wäre das *tertium comparationis*, das man beim Boden-Aufkratzen von a₂ und den Buchsbaumholznadeln etwa als „spitzer Gegenstand, der etwas Weicheres aufkratzt“ annehmen kann, nicht vorhanden.

⁵⁰ Akkadische Glosse in CBS 1590: „meine Wangen“.

⁵¹ Die Beschreibung des Gesichtzerkratzens mit den Fingern „wie mit Buchsbaumholz-Nadeln“ als Zeichen der Trauer ist sehr intensiv. Es soll durch den Vergleich der Finger mit Nadeln aus dem sehr harten und geschätzten Buchsbaumholz die besondere Intensität des Schmerzes (und der Trauer um den Bruder) ausgedrückt werden: je härter das Holz des spitzen Gegenstandes ist, mit dem das Gesicht zerkratzt wird, umso tiefer sind die Kratzer, die man sich damit zufügt und umso stärker ist der Schmerz.

Literatur

- ALSTER 1972 = B. ALSTER, *Dumuzi's Dream. Aspects of Oral Poetry in a Sumerian Myth*, Copenhagen 1996.
- ALSTER 1975 = B. ALSTER, "A New Source for 'Dumuzi's Dream' ", *RA* 69, 1976: 97-108.
- ALSTER 1984 = B. ALSTER, "The Mythology of Mourning", *ASJ* 4, 1984: 1-16.
- ALSTER 2006 = B. ALSTER, "New Sources for Dumuzi's Dream", *ZA* 96, 2006: 1-30.
- ATTINGER 2006 = P. ATTINGER, "Le rêve de Dumuzi", *NABU* 2006/69: 69-71.
- ATTINGER 2015 = P. ATTINGER, *Le rêve de Dumuzi (1.4.3)*
http://www.iaw.unibe.ch/unibe/portal/fak_historisch/dga/iaw/content/e39448/e99428/e122665/e122821/pane122850/e122903/1_4_3.pdf (letzter Abruf: 12.04.2016).
- ATTINGER – MATUSZAK 2015 = P. ATTINGER – J. MATUSZAK, "Dumuzis Traum", in K. VOLK (Hrsg.), *Erzählungen aus dem Land Sumer*, Wiesbaden 2015: 399-414.
- BLACK 1998 = J. BLACK, *Reading Sumerian Poetry*, London 1998.
- BOTTÉRO – KRAMER 1989 = J. BOTTÉRO – S. N. KRAMER, *Lorsque les dieux faisaient l'homme*, Paris 1989.
- DELNERO 2012 = P. DELNERO, *The Textual Criticism of Sumerian Literature (JCS Suppl. Series 3)*, Boston 2012.
- EVERS 1995 = J. D. EVERS, *Myth and Narrative: Structure and Meaning in Some Ancient Near Eastern Texts* (AOAT 241), Kevelaer / Neukirchen-Vluyn 1995.
- FOULGER 2006 = S. FOULGER, *Die Grundfarben im Sumerischen*, Lizentiatsarbeit, Bern 2006.
- FRITZ 2003 = M. M. FRITZ, „... und weinten um Tammuz“. *Die Götter Dumuzi-Ama'ušumgal'anna und Damu* (AOAT 307), Münster 2003.
- ETCSL = J. A. BLACK – G. CUNNINGHAM – J. EBELING – E. FLÜCKIGER-HAWKER – E. ROBSON – J. TAYLOR – G. ZÓLYOMI, 1998-2006: *The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature* (<http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/>), Oxford 1998-2006.
- HEIMPEL 1968 = W. HEIMPEL, *Tierbilder in der sumerischen Literatur* (Studia Pohl 2), Roma 1968.
- KRECHER 1978 = J. KRECHER, "Sumerische Literatur", in W. RÖLLIG (Hrsg.), *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft 1: Altorientalische Literaturen*. Wiesbaden 1978: 101-150.
- OPPENHEIM 1956 = A. L. OPPENHEIM, *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East, With a Translation of an Assyrian Dream-Book* (TAPS 46/3), Philadelphia 1956.
- SCHWEMER 2009 = D. SCHWEMER, "Tod, Geschick und Schicksalsgöttin: Übergänge zwischen Leben und Tod in babylonischen Abwehrzauber-Ritualen", in A. BERLEJUNG – B. JANOWSKI (Hrsg.), *Tod und Jenseits im alten Israel und in seiner Umwelt* (FAT 64), Tübingen 2009: 583-596.
- VELDHUIS 2001 = N. VELDHUIS, "The Solution of the Dream: A New Interpretation of Bilgames' Death", *JCS* 53, 2001: 133-148.
- VELDHUIS 2014 = N. VELDHUIS, *History of the Cuneiform Lexical Tradition* (GMTR 6), Münster 2014.
- WAGENSONNER 2009 = K. WAGENSONNER, "What is the Matter with the numun-Plant? BM 120011 Reconsidered", *WZKM* 99, 2009: 355-376.
- ZGOLL 2006 = A. ZGOLL, *Traum und Welterleben im antiken Mesopotamien. Traumtheorie und Traumpraxis im 3.-1. Jahrtausend v. Chr. als Horizont einer Kulturgeschichte des Träumens* (AOAT 333), Münster 2006.